INFORMATIONSFOLDER
FAHRRAD-INFRASTRUKTUR



klima+ energie fonds

Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

Vorwort

In den letzten Jahren gab es eine große Nachfrage nach geeigneter Radinfrastruktur, insbesondere nach modernen Abstellanlagen und E-Ladestationen. In der riesigen Auswahl an Modellen und Leitfäden ist es jedoch schwierig, ohne Fachwissen eine geeignete Wahl zu treffen.
Aus diesem Anlass entstand dieser Folder als **Kooperation zwischen der Tourismusregion Millstätter See - Bad Kleinkirchheim - Nockberge und den Klima- und Energie-Modellregionen KEM Millstätter See, KEM Tiebeltal und Wimitzerberge, KEM Lieser- und Maltatal und KEM Nockberge und die Um-Welt.**
Der Folder bietet eine Auswahl geeigneter Abstellanlagen und der wichtigsten Infrastruktur wie z.B. Servicestationen.

ABSTELLANLAGEN & INFRASTRUKTUR

Eine bedeutende Maßnahme zur Förderung des Radverkehrs, sowohl touristisch als auch für den Alltagsradverkehr, ist die Errichtung von geeigneten Abstellanlagen an wichtigen Quell- und Zielorten. Gute Anlagen sind die Voraussetzung dafür, dass hochwertige Räder genutzt werden und erhöhen den Schutz vor Beschädigung, Diebstahl und Vandalismus.

- Gute Angebote erhöhen die Bereitschaft zum Fahrradfahren
- Attraktive Angebote sind werbewirksam und fördern Wirtschaft und den Tourismus
- Geordnetes Fahrradparken steigert die Aufenthaltsqualität (längeres Verweilen)
- Fahrradabstellanlagen bieten Schutz vor Beschädigung und Diebstahl (neue Fahrräder werden immer teurer)



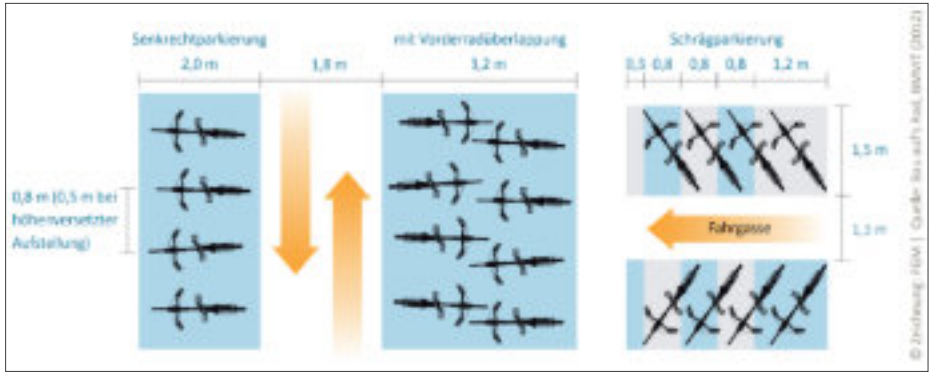


Anforderungen an Abstellanlagen

- Gut in das Radwegenetz integriert
- Nähe zum Eingang - wichtigstes Kriterium, damit Anlage angenommen wird
- Gut sichtbar und leicht wahrnehmbar, Markierung mit Schild
- Fahrend erreichbar, barrierefrei
- Ausreichend Platz (auch Zu- und Abfahrt)
- Geordnetes Parken und ansprechende Gestaltung
- Dauerhafte Pflege und Wartung
- Standsicherheit (Stabilität für Reifen und Rahmen)
- Gute Absperrbarkeit mit Rahmen
- Benutzung leicht verständlich
- In der Nähe von Gehwegen und öffentlichen Plätzen auf taktile Elemente und kontrastreiche Gestaltung für sehbeeinträchtigte FußgängerInnen achten

Spezielle Anforderungen

- Überdachung bei längerem Abstellen
- Beleuchtung bei Abendnutzung
- Für Wohnanlagen absperrbare, witterungsgeschützte Langzeitparkmöglichkeiten
- Platz für Spezialanforderungen beachten (Radanhänger, Lastenrad, etc.)
- Abstellräume für Beherbergungsbetriebe



Anzahl der Stellplätze
Hier wird auf die RVS[1] verwiesen, dort gibt es eine Tabelle mit Richtwerten für die Mindestanzahl an Stellplätzen. Diese ist z.B. im Leitfaden Fahrradparken[2] publiziert. Da die Voraussetzungen aber sehr verschieden sind, sollten die Werte aus den Tabellen als Richtlinie verwendet werden. Der tatsächliche Bedarf an Stellplätzen ist aber von Fall zu Fall zu beurteilen. Dazu können Sie sich gerne an Ihre KEM-ManagerInnen oder die Radkoordinatorin wenden.

Platzbedarf und Aufstellung
Ein Fahrrad hat eine Breite von ca. 60 –70 cm. Eine Abstellanlage, in der die Fahrräder nebeneinander auf der gleichen Höhe abgestellt werden, sollte daher mindestens 80 cm (besser 100 cm) breit und 200 cm lang sein (1,6 m² bzw. 2 m²). Bei höhenversetzter Aufstellung (Reihenparker) kann der Abstand reduziert werden.
Beachte: Es sollte auf jeden Fall genügend Freiraum für eine Erweiterung eingeplant werden. Der Standort sollte möglichst eben sein, um ein Wegrollen der geparkten Räder zu verhindern.

Spezialfahrzeuge

Sollte es Bedarf an Abstellanlagen für Spezialfahrzeuge wie z.B. Lastenräder geben, sollte dies bei der Planung mitgedacht werden. Räder mit Kinderanhängern sollten immer mitbedacht werden. Hier eignet sich der Anlehnbügel mit doppeltem Abstand. Weitere Information dazu gibt es im Ratgeber Radparken der Radlobby Österreich[3].



Fotoquelle: www.urbanarrow.com



Fotoquelle: www.thule.com

[1] ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRASSE – SCHIENE – VERKEHR (2008): Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS) 03.07.11. Organisation und Anzahl der Stellplätze für den Individualverkehr. Ausgabe: 1. April 2026. Wien.
[2] LAND SALZBURG (2013): Leitfaden Fahrradparken. Planung und Realisierung von Radabstellanlagen in Salzburg. Salzburg.

AUSGEWÄHLTE EMPFOHLENE SYSTEME

NOCK/BIKE-PARKER



Symbolfoto



Symbolfoto

Vorteile
- Abstand der Fahrräder kann durch Hoch- und Tiefstellung auf 50 cm reduziert werden kann. Bei zweiseitiger Ausführung kann noch mehr Platz gespart werden.
- Räder können nicht in Längsrichtung verrutschen
- Einfache Montage und Demontage

Nachteile
- Eingeschränkt für zweispurige Lastenräder oder Fahrradanhänger geeignet

Kapazität:
- ca. 1 Fahrrad /m² Stellfläche

Kosten:
- Kosten einreihig: € 200,- pro Fahrrad, min. 4 sinnvoll
- Kosten zweireihig: € 140,- pro Fahrrad, min. 8 sinnvoll

Empfohlenes Modell:

- *z.B. Modell Valero - Fa. Rasti*
- *Auch regionale Bestellmöglichkeiten prüfen z.B. Fa. Buttazoni Feldkirchen*

NOCK/BIKE-BÜGEL





Vorteile
- Flexibilität hinsichtlich der Anordnung, einfach verständlich
- Für alle Fahrradtypen (auch für Transporträder und Kinderfahrräder geeignet)
- Schützt gut gegen Umfallen, aber nur wenn Fahrrad angekettet wird
- Geringere Kosten als Reihenparker

Nachteile
- Größerer Flächenbedarf
- Einzelfundament bzw. Andübeln notwendig - Versetzen aufwendig - Rückbaukosten hoch
- Schlechte Eignung, wenn Kinder auf Kindersitze gesetzt werden sollen (Kindergärten)
- Verrutschen in Längsrichtung möglich, Verhaken von Fahrrädern möglich

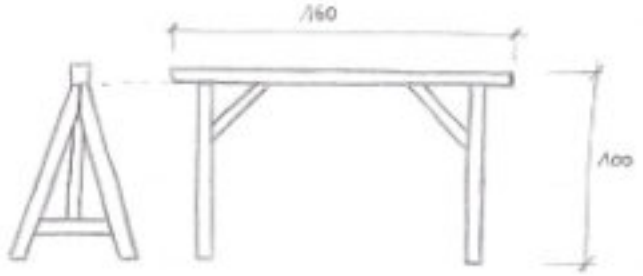
Kapazität:
- ca. 0,8 Fahrräder/m² Stellfläche = 1,25m²/Fahrrad

Empfohlene Modelle:
Metallbügel:
- Anlehnbügel zum Einbetonieren: 100x115 cm, Höhe über Boden: 80-83 cm, Rohrdurchmesser 4,8 cm, optional mit Fuß zum Andübeln
- Kosten: € 130,- Kosten pro Fahrrad: € 65,-

Nockholz:
- Anlehnbügel aus regionalem Lärchenholz mit Metall Schuh zum Andübeln

Kosten:
- € 200,-
- Kosten pro Fahrrad: € 100,-

NOCK/BIKE-SCHRAGALE



Das Bike wird einfach am Sattel aufgehängt, ohne es abzusperren. Überall dort empfohlen, wo ein Diebstahlschutz durch Absperren nicht erforderlich ist, wie z.B. auf Almhütten oder vor Gastgärten, wenn die Fahrräder im Blick der Eigentümer sind. Produziert aus regionalem Lärchenholz.

Vorteile
- Schnell auf- und abgehängt
- Keine Berührung mit dem Rahmen
- Modern, nachhaltig, lokaler nachwachsender Rohstoff
- Kann im Winter zum Skiständer umgebaut werden

Nachteile
- Nicht absperrbar
- Für kleinere und schwächere Personen schwierig ein E-Bike hochzuheben
- Für Räder mit Packtaschen weniger geeignet

Kapazität:
- Die Länge des Ständers kann nach Platzbedarf und Verfügbarkeit zwischen 160 cm und 400 cm variiert werden

Kosten:
- Richtpreis ca. € 500,- abhängig von der Länge
- Kosten pro Fahrrad: zwischen € 70,- und € 120,-

Empfohlenes Modell:

- Nockholz Regionale Bestellmöglichkeiten prüfen

SONSTIGE RADINFRASTRUKTUR

Servicestation & Schlauchomat





Fotoquelle: www.ibombo.de

Radservicestation
Servicestationen sind wichtig an stark frequentierten Radwegen und an Ausgangspunkten für Radtouren. Servicestationen verfügen über die wichtigsten Werkzeuge und eine hochwertige Edelstahlpumpe.

Für den öffentlichen Raum wird die Servicestationen der Firma Ibombo oder der Firma Rasti empfohlen. Für Hütten reicht ein überdachter Reparaturständer für die Wandmontage meist aus. Aktuell wird eine Servicestation von einem lokalen Anbieter entwickelt, sobald diese serienreif ist, wird es eine neue Aussendung geben.

www.ibombo.de
www.rasti.eu/de/fahrrad/fahrradservice

Standort:

- Rastplätze bei Radwegen, Fahrradparkplätze, Ausgangspunkte für Radtouren
- Befestigung: 50 cm x 50 cm Betonsockel, Befestigung auf Asphalt möglich. Platzbedarf rund um die Station mitbedenken
- Kosten: ca. € 2.700,-

Lademöglichkeit

Die Akkuleistung von modernen E-Bikes reicht üblicherweise für einen Tagesausflug aus. Bei Übernachtungsbetrieben oder anspruchsvollen Zwischenzielen im Gebirge ist die Bereitstellung von Lademöglichkeiten durchaus empfehlenswert.

Für Lademöglichkeiten sollten folgende Empfehlungen beachtet werden:

- Grundsätzlich reicht eine normale Schutzkontakt Steckdose pro Fahrrad(akku) aus.
  Die maximalen Stromkosten pro Ladung bewegen sich um die 20 Cent.
- Eine Steckdose sollte vom Fachmann montiert, mit FI und 6A abgesichert sein.
  Es ist nicht empfohlen, mehrere Ladegeräte über Verteilerdosen zu betreiben.
- Für das Ladegerät sollte eine trockene, brand- und diebstahlsichere Ablage vorhanden sein. Viele Ladegeräte dürfen nicht nass werden.
- Ihr Elektriker berät sie gerne.
- Beispiel von conrad.at, maluk.at oder anderen: ab ca. € 130,- (netto) pro Steckplatz.
- Alternative Komplettlösungen von EnerCharge, bike-energy und anderen (Preise auf Anfrage).
- Möglich ist auch ein absperrbarer Ladeschrank (z.B. bei Freibädern). Geeignete Modelle sind z.B. bei ziegler-metall.de, lista.com, oder kessler-soehne.com zu finden.



Fotoquelle: conrad.at



Fotoquelle: ziegler-metall-de

Zertifizierung und Qualitätssiegel

Dieser Punkt ist in der Tourismusregion gerade in Entwicklung, um einen einheitlichen Standard für die Tourismusbetriebe der Region zu schaffen. Bitte wenden Sie sich an die Qualitätsbeauftragten und die Innovationscoaches der Tourismusregion, diese können Sie zu diesem Thema beraten.

Förderungen/Aktionen

Förderung touristische Radinfrastruktur Land Kärnten
Förderbare Maßnahmen

- abschließbarer, diebstahlsicherer Abstellraum für Fahrräder
- ebenerdiger Abstellmöglichkeit oder Unterstützung des Abstellens durch Rampe oder Schiebebrille
- Radabstellanlagen
- wettertaugliche Unterstellplätze
- Ladestationen für E-Bikes
- E-Schließfachanlage
- Grundausstattung an Werkzeug für Reparaturen
- Waschplatz für Fahrräder
- Trocknungsmöglichkeiten für Sportbekleidung
- Beschilderungsmaßnahmen auf Radwegen (ausgenommen Beschilderungen der überregionalen Radwege und gemäß MTB-Fair Play)
- etc.

Förderhöhe und Art der Förderung
Die Förderung wird in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses gewährt, sofern das Projekt mit dem EU-Beihilfenrecht im Einklang ist. Die Obergrenze der Förderung beträgt 50 % der förderbaren Gesamtkosten und ist mit maximal € 10.000,- pro Förderwerber gedeckelt. Die Gesamtinvestition hat pro Projekt mindestens € 5.000,- zu betragen.

Weitere Informationen, Link zur Förderung
https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=178&detail=561

Bundesförderungen
Vom Bund wird Fahrradinfrastruktur u.a. in Verbindung mit umfassenden Mobilitätskonzepten gefördert. Auch die Errichtung von E-Ladeinfrastruktur ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Details unter:
www.umweltfoerderung.at

Radrastplätze

Rastplätze entlang von Radwegen sollten nicht nur einladend gestaltet, sondern auch barrierefrei und sicher ausgeführt werden. Neben geeigneten Abstellanlagen und bequemen Sitzgelegenheiten mit ausreichend Schatten und Trinkgelegenheit sollen Rastplätze klar und übersichtlich gestaltet werden. Bei der Bepflanzung sollte auf heimische und klimafitte Sorten geachtet werden. Wichtig ist aber nicht nur die erstmalige Errichtung, sondern auch die laufende Pflege und Instandhaltung. Weitere Anforderungen zu Radrastplätzen sind in einem KEM-Infoblatt angeführt.



Foto Radrastplatz Spittal ©TVB Spittal

Für ergänzende Infrastruktur wie Servicestationen, Schlauchomat u.a. wenden Sie sich bitte an die zuständigen KEM Manager:innen oder die Radkoordinatorin. Bei größeren Projekten kann eine weitere Beratung durch die Radkoordinatorin oder die KEM-Manager:innen erfolgen.

KONTAKTE:

KEM Millstätter See
(Baldramsdorf, Lendorf, Millstatt am See, Seeboden am Millstätter See, Spittal/ Drau)
Georg Oberzaucher
georg.oberzaucher@nockregion-ok.at
T: +43 669 18 228 800 | www.kem-millstaettersee.at

KEM Tiebeltal und Wimitzerberge
(Feldkirchen, Himmelberg, St. Urban, Steuerberg)
Anna Köstinger
kem@fenergiereich.at
T: +43 650 721 31 29 | www.fenergiereich.at/kem

KEM Lieser- und Maltatal
(Rennweg, Krems, Gmünd, Trebesing, Malta)
Martin Steinbacher
martin.steinbacher@nockregion-ok.at
T: +43 4762 29406 0 |
www.kem-lieser-maltatal.at

KEM Nockberge und die Um-Welt
(Feld am See, Bad Kleinkirchheim, Radenthein, Reichenau/Patergassen)
Julia Tschabuschnig
julia.tschabuschnig@nockregion-ok.at
T: +43 699 134 59 001 | www.kem-nockberge.at

Tourismusregion Millstätter See - Bad Kleinkirchheim - Nockberge
Radkoordinatorin Janine Knees
knees@mbn-tourismus.at
T: +43 4246 37444 28 | www.mbn-tourismus.at

Impressum: RV Nockregion, Hauptstraße 4/2, 9545 Radenthein, T +43 4762/29406-0, F +43 4762/29406-3, office@nockregion-ok.at, www.https://rm-kaernten.at/lag-nockregion-oberkaernten/ • Bildmaterial: MBN Tourismus GmbH, Gert Perauer, Franz Gerdl • Sämtliche Änderungen vorbehalten. Keine Haftung für Satz- oder Druckfehler, Stand: 05/2026.

Checkliste zur Planung & Umsetzung

- Bedarf abgeschätzt, Erweiterbarkeit mitbedacht
- Richtiger Standort ausgewählt, unmittelbare Nähe des Zielortes
- Qualitätsstandards eingehalten
- Korrekter Anlagentyp ausgewählt
- Finanzierung, Förderung, Baubewilligung, Ortsbild
- Umsetzung, Montage, bauliche Ergänzungsmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
- Betrieb, Wartung, Monitoring und Anpassung

Eine ausführliche Checkliste finden Sie z.B. im Leitfaden Fahrradparken vom Land Kärnten.

